

Nachrichten

Feierabendtour des Fahrradclubs

AHLEN. Am heutigen Freitag findet eine weitere Feierabendtour der Ortsgruppe Ahlen im Allgemeinen Deutschen Fahrrad Club (ADFC) statt. Da Ahlen sich jetzt in der letzten Woche der Aktion „Stadtradeln“ befindet, ist es eine schöne Gelegenheit, in der Gruppe noch ein paar Kilometer zu erradeln. Alle Mitglieder werden auch gebeten, daran zu denken, dass sie ihre geleisteten Kilometer früh genug registrieren lassen. Treffpunkt ist um 18 Uhr die Alte Feuerwache an der Bahnhofstraße. Nichtmitglieder zahlen zwei Euro. Die nächste Sonntagstour findet am 23. September statt. Dann geht es zum Schloss Westerwinkel.

Fehlerteufel bei Pflege Häntzsch

AHLEN. Auf der Sonderseite zum Ahleiner Werbering Ost hat sich am Donnerstag ein Fehler im Text über das Pflegeteam Carsten Häntzsch eingeschlichen. Leider wurde dort die falsche Telefonnummer abgedruckt. Der ambulante Pflegedienst des Gesundheits- und Pflegeteams an der Rottmannstraße 68 ist unter der Nummer 0 23 82 / 987 57 75 zu erreichen.

Dreharbeiten für „Stadt der Hoffnung“ auf einem Vorhelmer Bauernhof

Möpkenbrot ist das Gegenteil von Halal

Von Peter Schniederjürgen

VORHELM. Tanja Lohmann-Stärke ist überrascht. Ein bunter Haufen junger Leute besetzt das Haus in der Vorhelmer Bauerschaft mit zahlreichen undefinierbaren Gerätschaften. Immer mehr Menschen kommen auf dem Hof an. „Dass es einige Leute werden, war mit klar, aber so viele“, wundert sich die Frau, „das ist ja echt ganz großes Kino.“ Dabei war das Wesentliche schon vorher geklärt. Das Haus der Familie ist einer der zahlreichen

»Das ist Film, nie wirklich planbar.«

Julia Jacob

Drehorte des Films „Stadt der Hoffnung“, von Julia Jacob. Tochter Charly spielt darin eine Schlüsselrolle. Und eine der entscheidenden Szenen spielt in der Küche der Familie.

Nun kommt auch die Regisseurin mit den Hauptdarstellern an. Etwa eine Stunde nach dem vereinbarten Termin. „Das ist Film, nie wirklich planbar“, zwinkert Julia Jacob. Denn die zuvor gedrehte Szene auf einem Friedhof zog sich länger hin als der akribisch ausgearbeitete Drehplan es eigentlich vorsah. Pech für Larissa Kat-



Regisseurin Julia Jacob (2.v.l.) spricht in der Küche mit den Darstellern die Szene durch. Die Filmcrew hat unterdessen den Hausflur in Beschlag genommen, überall steht technisches Equipment herum. Fotos: Peter Schniederjürgen

han. Als Regieassistentin fallen solche Vorkommnisse in ihren Bereich. Sie nimmt's gelassen. Für die Beleuchter ist es schon ärgerlicher. Vor dem Eintreffen der Regie haben sie bereits angefangen, die Küche des Bauernhauses

auszuleuchten. Und nun, ist 19 Uhr durch, müssen sie auch noch draußen die Sonne wieder aufgehen lassen. Die besteht zwar aus zahlreichen Warmlichtlampen, aber der Eindruck ist noch recht realistisch.

Dumm nur, dass es nicht sofort losgehen kann. Die ungeübten Darsteller, alles Laien, müssen erst in die Rollen eingewiesen werden. Keine leichte Aufgabe für die Regisseurin. Dabei fehlt sie auch noch zeitgleich an den

Texten. „Was sie sagen, muss zu ihrem Typ passen, das kann ich nur im Moment und am Ort festlegen“, erklärt die Filmemacherin.

Diese geplante Szene birgt ein heftiges Konfliktpotenzial. Denn die jungen Leute, sie lernen gerade in der Küche zusammen, werden vom Vater aufgeschreckt. Der will nach Feierabend essen und wirft, etwas untypisch für die Jahreszeit, Möpkenbrot in die Pfanne. Enver (Filmname von Altan) ist türkischer Herkunft und beobachtet das Treiben mit gelindem Gruseln. Handelt es sich doch bei dem münsterländer Traditionsgericht um so ziemlich das Gegenteil von Halal-Essen.

„Der Film stellt die Konflikte der jungen Menschen dar, sowohl im Großen als auch in tausend kleinen Alltagsfragen“, erklärt Julia Jacob. Die Ahleinerin mit Berliner Wurzeln will so ohne moralischen Zeigefinger, aber fundiert die Zerissenheit zwischen den Kulturen und verschiedenen Lebenswelten zeigen. Dafür wird das Projekt vom Ministerium für Kultur und Wissenschaft NRW im Rahmen der Regionalen Kulturpolitik gefördert.



Motive finden den Fotografen

„Bäume – Begegnungen mit der Natur“ ist der Titel der Fotoausstellung von Rudolf Rademacher, die am heutigen Freitag, 14. September, um 17 Uhr in der Stadtbücherei an der Südenmauer eröffnet wird. „Nicht ich entdecke diese Bäume, die Bäume finden mich“, sagt der 60-jährige Journalist zur Entstehung seiner Bilder.

Bläserchor Bönen gibt Konzert in der Pauluskirche

90 Jahre und kein bisschen leise

AHLEN. Nun ist es schon 90 Jahre her, dass ursprünglich sechs Männer unter dem Namen Evangelischer Posauenchor Bönen den Chor gründeten, der am Sonntag, 16. September, um 17 Uhr in der Ahleiner Pauluskirche zum Jubiläumskonzert aufspielt. Proben fanden früher wie heute regelmäßig statt und das Gemeindeleben wurde musikalisch unterstützt, z.B. durch Gottesdienstgestaltungen und Geburtstagsständchen für Senioren.

Doch nicht immer war das Musizieren für den Chor leicht. In der Zeit des Nationalsozialismus wurde dies zunächst stark eingeschränkt und letztlich auch ganz untersagt. Nach dem Krieg bildete der damalige Diakon Reginald Kirchhefer wieder Nachwuchs an den Blechblasinstrumenten aus. Der Bläserchor wirkte ab da wieder bei Festgottesdiensten und auch bei öffentlichen Veranstaltungen sogar durch Marschmusik mit.

Ab 1965 übernahm Gerd Obelgöner die Pfarrstelle in



Zuletzt gab der Evangelische Bläserchor Bönen im Mai 2017 ein Konzert in der Ahleiner Pauluskirche. Aus Anlass des 90-jährigen Bestehens gibt es nun ein Wiedersehen und -hören. Foto: Dierk Hartleb

der Kirchengemeinde Bönen-Ost und schloss sich als passionierter Bläser dem damals aus 16 Herren bestehenden Chor an. Die Mehrheit der heutigen Mitglieder hat das Blasen auf dem Tenorhorn oder Trompete von ihm gelernt. Er gab auch den Impuls zur Namensänderung. Da im Chor nicht ausschließlich mit Posaunen, sondern auch mit

Trompeten, Flügelhörnern, Waldhörnern, Tenorhörnern und Tuben musiziert wird, wurde der Chor zum heutigen Evangelischen Bläserchor Bönen umbenannt.

Zweimal, 2016 und 2017, waren die Bläser auch schon in Ahlen zu Gast. Highlights in der Geschichte des Chores waren die Neujahrskonzerte für die Gemeinde Bönen.

Nach der Jahrtausendwende etablierte der Bläserchor schließlich eine neue Konzertreihe, die musikalische wie kulinarische Genüsse miteinander verbindet und das Gemeinschaftsgefühl in den Vordergrund stellen sollte: Die „Musikalische Bauernpfanne“ wird seither in regelmäßigen Abständen in Scheunen der umgebenden

Bauernhöfe veranstaltet und bietet eine schöne Abwechslung zu den eher kirchlich orientierten Konzerten.

Das diesjährige 90-jährige Jubiläum des Bläserchores wird mit einem besonderen Jubiläumskonzert gefeiert. Die derzeit 27 aktiven Bläser und Bläserinnen präsentieren dabei einen musikalischen Streifzug durch ihre jüngere Chorgeschichte. Lieblingslieder der letzten Jahre werden erklingen, darunter bekannte Werke wie Bachs „Jesus bleibet meine Freude“, bei dem eine weitere wichtige Tradition zum Klängen kommt: das Zusammenspiel mit der Organistin Larissa Neufeld, auf deren Unterstützung die Bläser schon bei vielen großen Konzerten zählen konnten.

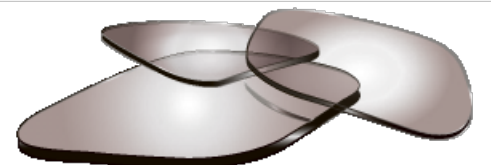
Auch moderne Klänge von Musikkomponist Andrew Lloyd Webber und der schwedischen Popband „Abba“ dürfen nicht fehlen. Denn wie sollten passionierte Musiker besser ein 90-jähriges Jubiläum feiern als mit einem von Herzen kommenden „Thank you for the music“.



Auch als Office-Brille mit Blaufilter
Ohne Aufpreis

2 Alles inklusive
Einstärkenbrillen
169 € statt 189 €

2 Alles inklusive
Gleitsichtbrillen
349 € statt 369 €



- ✓ ALLE TÖNUNGEN OHNE AUFPREIS
- ✓ KUNSTSTOFFGLÄSER IMMER EXTRA DÜNN – KEIN 1,5 INDEX
- ✓ PREISE GELTEN FÜR ALLE SEHSTÄRKEN

eyes + more Münster

Rothenburg 34 Mo. - Fr. 10:00 - 19:00 Uhr
Tel.: 0251 1449446 Sa. 09:30 - 18:00 Uhr

www.eyesandmore.com

Inhaber: Volker Schaefer, Rothenburg 34, 48143 Münster. Set-Preise sind gültig für eine Person. Gültig bis: 07.10.2018

eyes + more